

USB-Stick 128 MB
als Geschenk zum Miniabo

www.igelaktiv.de



Bestellcoupon auf S. 22

ÄRZTLICHE PRA

Dienstag, 13. Februar 2007 • 59. Jahrgang, Nr. 7

Neu auf www.aerztlichepraxis.de
DocBook – die fachinterne Medizin

PRAXISAKTUELL

Hochdruck-Wissen mangelhaft

Was das Basiswissen über die Hypertonie-Diagnostik anbelangt, stellen Kölner Wissenschaftler drei Vierteln der Mediziner schlechte Noten aus. Wo die Defizite liegen → 2

PRAXISMEDIZIN

Influenza-Impfung lohnt noch

Weil das milde Wetter den Beginn der diesjährigen Grippe-Welle verzögert hat, ist es durchaus ratsam, Risikopersonen auch jetzt noch gegen die Influenza zu impfen → 10

PRAXISWIRTSCHAFT

Kontrollieren Sie Ihr Praxisteam

Regelmäßige Kontrollen helfen, Fehler im Praxisalltag aufzuspüren und zu beseitigen. Richtig durchgeführt, bleibt auch das Betriebsklima im Team freundlich → 21

Welche Antibaby-Pille bei Diabetes?

MÜNCHEN (gz) – Da Schwangerschaften bei Diabetikerinnen um einiges problematischer sein können als bei gesunden Frauen, ist die Sicherheit der Verhütung besonders wichtig. Andererseits greift das zuverlässigste Mittel, die Pille, auf vielfältige Weise in den Stoffwechsel ein. Fundierte Beratung tut not. → 9

Seelenleid nimmt zu

MÜNCHEN (gz) – Aktuelle Zahlen belegen, dass seelische Erkrankungen zunehmen. Das heiligste Gebot, „Respect your Nerven & Psyche“

GKV-Umbau: 2009 wird richtig heiß

Dann stehen Arzthonorar, Basistarif und Morbi-RSA auf dem Prüfstand

BERLIN (lib) – Keine Gesundheitsreform hat die Gemüter so erhitzt wie das GKV-Wettbewerbsstärkungsgesetz (GKV-WSG). Die Reform ist beschlossen. Doch Frieden kehrt noch lange nicht ein.

Dafür wurde die Reform von Ulla Schmidt und Angela Merkel gegen den Willen von zu vielen Akteuren gemacht. Die Kritiker dürften jede Gelegenheit nutzen, die Gesetzesvorgaben außer Kraft zu setzen. Schließlich werden wichtige Elemente der Reform erst im Bundestagswahljahr 2009 scharfgestellt: die ärztliche Honorierung, der morbiditätsorientierte Risikostrukturausgleich, die Einführung des

Gesundheitsfonds, der neue Basistarif der Privaten Krankenversicherung.

Kein Wunder also, dass die bald abgeschafften Spitzenverbände der Kassen – Hauptgegner der Reform – noch am Tag der Abstimmung im Bundestag zivilen Ungehorsam verkündet haben. Mit dem GKV-WSG seien „Umsetzungsprobleme in vielen Detailregelungen programmiert“, heißt es. Da die Selbstverwal-

tungsstrukturen komplexer als je zuvor gebaut wurden, wird die Arbeit nicht leicht sein.

Konkret stehen die Spitzen der Ärzte und die des Fallpauschalensystems im Vordergrund. Dr. Andreas Grottel hat die Chance, das bessere Holz zu zeigen. Die Kassen erwarten eine Reform am 1. Januar 2009. Die Ärzte schon

Zungenbrennen: Bitte keine Mundspülungen

WÜRZBURG (gz) – Viele Patienten mit Mund- und Zungenbrennen sind echte Problemfälle. Wenn sich keine eindeutige Ursache für die Beschwerden finden lässt – was immerhin bei jedem dritten Betroffenen der Fall ist –

Es gibt für idiopathisches Mundbrennen keine einheitlichen Therapieleitlinien. Und: Es existieren jede Menge unsinniger Empfehlungen. So sind Spülungen mit Mundwässern beispielsweise

„In der Praxis ist es zu arbeitsintensiv, viele V

BINNINGEN – Patienten rebellieren gegen Spülungen. In anderen flüchtigen Auslands-Behandlungen